

Deformation – Reformation

4 gewinnt[®]



- 2 – Schwindelgefühle
- 4 – Inventur: 9 ½ Thesen
- 5 – Wie geht eigentlich Reformation?
- 9 – App-Tipps
- 10 – Lego®lokal



Wenn der Schwindel kommt ...

Neulich, als ich am Einschlafen war, hörte ich mehrfach ein leises Klopfen. Unsere Oma, die eine Etage über uns wohnt, war im Bad gestürzt und konnte nicht mehr aufstehen. Ihre Standfestigkeit ist mit ihren 89 Jahren nicht mehr so gut – ein leichter Schwindel ließ sie die Bodenhaftung verlieren.

Um die Bodenhaftung nicht zu verlieren, gab Paulus der Gemeinde in Kolossä einen guten Tipp: **„Seid in Jesus Christus verwurzelt und gründet euch ganz auf ihn! Steht fest in dem Glauben, der euch gelehrt worden ist, und seid immer voller Dankbarkeit!“** (Kol. 2,7) Dieser Vers lässt mich verstehen, dass es bei meinem Glauben nicht um eine neue Lehre, Erkenntnis, Aktion oder Idee geht, sondern um meine persönliche Beziehung zu Jesus. Das Bild der Wurzel drückt die Tiefe dieser Beziehung aus. Die Wurzel ist nicht von sich aus stark, sondern sie wächst, weil sie durch

den Boden gute Nährstoffe bekommt – ich darf mich also beschenken lassen. Doch wie bleibe ich stark verwurzelt in Jesus und bekomme gute Nahrung? Indem ich seine Nähe suche und zulasse und auf ihn höre. Das setzt Vertrauen voraus: dass Jesus beim Bibellesen, durch Stille und Gebet, durch bestimmte Lebensumstände oder auch durch andere Christen zu mir redet. Also will ich genau hinhören ... du auch? Übrigens gibt Paulus uns noch einen zweiten Tipp: Die Dankbarkeit ist ein sichtbares Zeichen, wie nahe wir mit Jesus verbunden sind.

Machen wir uns nichts vor, manchmal wird es uns auch schwindelig.

Aber mit fester Bodenhaftung haut uns das nicht um!

Kathrin Kerber

Ellefeld

2. Vorsitzende SJV-EC



Termine

- 04.02. **ec:aktiv** – Teenager- und Jugendmitarbeitertag in Chemnitz, 10.00 Uhr
- 12.03. 9.50 Uhr, Mitarbeitergottesdienst Region Mitte in Marienberg
- 19.03. Auszeit-Mitarbeitergottesdienst in Reichenbach/V.
- 01.04. **Jugendabend** Region West in Wilkau-Haßlau
- 08.04. **ec:forum** – Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz
- 01. – 05.05. **Kurzbibelschule I** in Aue *
- 19. – 21.05. **Jugendleitercard-Schulung G** (Teil 1 von 3) in der Hüttstattmühle *
- 20.05. **Jugendleitercard-Schulung G** (Wiederholer) in der Hüttstattmühle *
- 21.05. **Bibel-Impuls-Tag** des Sächs. Gemeinschaftsverbandes in Chemnitz *

* Anmeldung erforderlich

Lass dich kritisieren!

Reformation ist eine gute Sache. In unserer Welt gibt es so viele Missstände, so vieles, was verändert, reformiert werden müsste.

Moment. ICH soll mich reformieren? So war das aber nicht gedacht. Ich bin doch toll! Und das, was nicht so toll ist, wird geschickt kaschiert. Das geht keinen was an und darauf soll mich gefälligst auch niemand ansprechen. Ist doch meine Sache! Geh weg! Kümmere dich um deinen eigenen Dreck! Lass mich sein, wie ich bin! Ich soll mich kritisieren lassen? Das will ich aber nicht. Das tut weh. Lass das! Au! Das hat gegessen ...

Kritik ist doof. Da meckert jemand an mir rum – an dem, was ich tue, was ich nicht tue, was ich gesagt habe, wie ich aussehe usw. Das kann ich gar nicht leiden. Das Leben ist viel einfacher, wenn ich alles lassen kann, wie es ist, und nicht über potenzielle Veränderungen nachdenken muss. Veränderung ist unbequem. Und Kritik verlangt grundsätzlich Veränderung.

Aber was, wenn die Kritik berechtigt ist? Was, wenn sich in meinem Lebenswandel, meinem Glaubensleben, meinem Jugendkreis, meiner Gemeinde, ... Dinge eingeschlichen haben, die nicht gut sind? Manchmal merkt man es selbst gar nicht und manchmal lässt man es halt zu, weil es ein-

facher ist. Aber gut ist es nicht. Was nun tun? Kritik tut weh. Noch mehr, wenn sie lieblos daherkommt, mich vielleicht sogar verletzen oder fertigmachen will. Aber selbst konstruktive und freundlich formulierte Kritik ist oft nicht leicht zu verdauen. Und trotzdem: **Es lohnt sich, zuzuhören und ehrlich nachzufragen** – beim Kritiker, bei mir selbst und bei Gott: Ist da was dran?

Dann los: Lass dich verändern! Gib zu, dass sich da etwas deformiert hat und mach dich daran, es zu reformieren, damit dein Leben wieder in Form kommt!

Das können klitzekleine Dellen sein, die es auszubessern gilt, aber manchmal wird auch eine Runderneuerung notwendig – je nachdem, wie stark die Deformation ist. Als Jesus im Tempel die Tische umgeschmissen hat, war das auch eine konstruktive Kritik: Er hat was Falsches (Geschäftemacherei) rausgehauen, damit das Richtige (Beten zu Gott) wieder Platz bekommt. Ganz ähnlich war das bei Luther 1.500 Jahre später (z.B. Vergebung durch Ablasszahlungen → freie Gnade in Christus). Und heute? Darüber können wir uns in diesem Jahr im ec:in und an vielen anderen Stellen Gedanken machen. Hoffentlich bleibt's nicht bei den Gedanken.

Deformation erkannt?

→ Reformation!

Elke Vogel

St. Egidien
Gemeinschaftspastorin



9 1/2 Thesen

Mehr Mut auf Gott zu vertrauen!

Er [Gott] gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja 40, 29–31

Gott hat mir mal diese Verse in einer schwierigen Lebensphase zugesagt. Wenn wir müde und matt sind und manches nicht so läuft, sagt Gott: **„Er gibt den Müden Kraft und Stärke genug den Unvermögenden.“** Das ist doch ein gutes Fundament, wenn wir wissen dürfen, dass Gott da ist und dass er uns in unseren schwierigen Situationen nicht alleine lässt. Wir müssen nicht alles aus uns heraus schaffen: Gott ist da und Gott gibt Kraft.

Der zweite, für mich wichtigere Satz ist: „Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft.“ Harren ist ein altes deutsches Wort und bedeutet laut Duden: „mit bestimmter innerer Erwartung über eine gewisse Zeit hin auf ein Ereignis oder eine Person warten“. Auf den HERRN harren bedeutet also: auf Jesus schauen und Ihn **er-warten**. Darf ich von Jesus etwas erwarten? – Ich denke: Ja. Es ist

sogar wichtig, dass man von Jesus Antworten auf die großen und kleinen Fragen des eigenen Lebens erwartet. Das bedeutet auf Jesus zu vertrauen. Aber man muss auch wissen: Die Antworten von Jesus entsprechen nicht immer unserer Vorstellung, fordern uns sogar heraus, und manchmal muss man auch Gottes Schweigen aushalten und warten.

Was mir geholfen hat, ist Jesus in den kleinen Dingen des Alltags ganz praktisch zu vertrauen. Auf Arbeit stand ich schon oft vor Problemen, auf die ich keine Antworten gefunden hatte. Dann habe ich auf meinen gelben Klebezettel geschaut (dort steht drauf: Gott ist da! – Kopf hoch!) und habe zu Jesus gebetet.

Und Jesus hat mir dann andere Blickwinkel auf die Probleme geschenkt und ich konnte sie lösen. Es ist echt cool, wenn man das erleben darf. Vertrauen auf Jesus und Gott wird belohnt.

Ich wünsche mir, dass wir auch in unserer Jugend- und Gemeinschaftsarbeit lernen auf Jesus zu vertrauen und von Ihm Antworten auf wichtige Fragen erwarten.



Daniel Wache
Hormersdorf



Sag mal, wie geht Reformation wirklich?

Vielleicht geht dir ja das ganze „Reformati-
onsgedöns“ auch mächtig auf die Nerven. 95
Thesen hier, andere 95 Thesen da, Luther als
Quietscheentchen, Lutherkeks, Luthersocken,
Lutherplaymobilmännchen – bei jedem neu-
en Katalog frag ich mich, wie tief das Niveau
noch sinken kann. Herzlich willkommen im
Tod der Reformation, denn Reformation kann
man durch nichts besser kaputt kriegen als
Oberflächlichkeit und Konsum. **Zumal wir
ja vorgeben, dass wir das feiern, was wir
ganz tief in unserem Herzen eigentlich
ablehnen: VERÄNDERUNG.** Reformation
geht eben nicht dort, wo alle mit allem zu-
frieden sind und dann erklären, was sie für
Reformation halten, was es heute bedeuten
würde, wenn Luther dies und das ...

Entschuldigung, aber das ist grober Unfug.
Das Schlimme daran ist, es scheint niemand
zu merken. **Re-form-ation heißt: Etwas wieder
(oder erneut) in Form bringen.** Und jeder, der
das schon mal versucht hat, weiß, wie schwer
es ist. Ob das eine Delle am Auto oder eine
Delle im Leben ist: Dass sich jemand korrigiert,
ist schwer, denn dann müsste er ja zumindest
erst einmal zugeben, dass etwas falsch läuft.
Und wenn ich im Geschichtsunterricht richtig
zugehört habe, war ja genau das das Problem

der Kirche in Rom: Sie hatten den Eindruck,
eben nichts falsch zu machen. Da war alles
in Ordnung und so ein paar kleine Fehler hat
jeder. Merke: Fehler für richtig erklären tötet
jeden reformatorischen Gedanken und ist ei-
gentlich eine Form von „in die eigene Tasche
lügen“.

Genug gemeckert, wie kann's denn nun
wirklich gehen? Um politisch korrekt zu sein
müsste ich jetzt sagen, dass ich da sicher
nicht umfassend und absolut Bescheid wis-
sen würde und dass es sicher auch noch an-
dere Meinungen und Wege geben könnte ...
... aber auch das ist Quatsch. Menschen, die
reformieren wollten, wussten genau, was sie
wollten und hatten eine sehr klare Vorstel-
lung und feste Überzeugungen von dem,
was geändert werden musste. Und sie waren
sicher im Recht zu sein, denn wer sich
unsicher ist, der wird nichts am Status Quo
ändern.

Bis hier zusammengefasst: **Wie geht Refor-
mieren? Zum einen die Misstände sehen
und zum anderen wissen, wie es richtig
sein muss.** Und dazu kommt eine große Lie-
be zu dem, was man verändern will. Killer al-
ler Reformen sind nicht nur die Leute, die in
kleinen Schritten etwas ein bisschen richten

wollen, sondern die, die den „Veränderern“ Lieblosigkeit vorwerfen. Denn wenn ich etwas nicht lieben würde, dann wäre es mir sch... egal, dann würde ich gehen. Aber die Liebe zu einer Sache, einer Beziehung, einer Organisation oder Gemeinde hat die Kraft „Nein“ zu einem Missstand zu sagen, Fehler liebevoll aufzudecken und Änderungsmöglichkeiten zu zeigen und anzugehen. Wer schweigt, ist entweder resigniert oder gleichgültig, der kauft sich Lutherquietscheentchen. ☺

Will man reformieren, also hat man Fehler erkannt, dann braucht man ein Konzept, wie es anders gehen könnte. Und eigentlich ist man beim Pietismus da genau richtig. Denn der Pietismus begann eigentlich als große Erneuerungsbewegung mit einer kleinen Schrift namens „Pia desideria“, auf gut Deutsch: fromme Wünsche. **Philipp Jakob Spener veröffentlichte 1675, also ca. 150 Jahre nach der Reformation, Vorschläge, was und wie man es ändern könnte.** Der festgestellten geistlichen Unmündig- und Gleichgültigkeit setzt er das Studium des Wortes Gottes entgegen, nicht allein in Gottesdiensten sondern

vor allem in kleinen Kreisen, die gemeinsam Bibel studieren. Und spätestens dort schaltet meine innere Notleuchte ein. Vor 350 Jahren hat einer erkannt, dass das große Problem der Christenheit mangelndes Bibelwissen und -verstehen ist, was aus einer geistlichen LmaA-Stimmung, wörtlich Trägheit kommt. Diese Einsicht kommt mir bekannt vor. Und deshalb fordert er nicht nur das Bibelstudium, sondern er fördert und betreibt es in Frankfurt. Mit seinen anderen Vorschlägen, Glaube in die Tat umzusetzen, eine andere Diskussionskultur zu etablieren, das Theologiestudium geistlicher zu prägen und Verkündigung missionarisch-seelsorgerlich auszurichten, ist es nicht anders. Er erkennt Sackgassen, benennt sie und zeigt und geht andere Wege. Wie geht Reformation, wo können wir lernen? Vielleicht bei denen, die in EC und LKG vor uns waren. **Nicht nur, dass sie den Finger auf die wunden Punkte der anderen legten, sondern sie hatten auch den Mut**



... Entscheidend ist dann nur: Halte ich die Delle für eine Verzierung oder für einen Schaden ...

zum kritischen Blick in den Spiegel. Ein solcher Blick ist das Buch „Die Gemeinschaftsbewegung – womit sie aufräumen muss“ von Heinrich Dallmeyer. Knapp 100 Jahre alt, aber furchtbar aktuell. Womit müssten denn Gemeinschaften aufräumen? Mit Engherzigkeit, Zungensünden, Unwahrhaftigkeit, Oberflächlichkeit, Zuchtlosigkeit und Unmännlichkeit, das war eine Ansage, ein Reformprogramm, das meiner Meinung nach noch nicht zu Ende gebracht worden ist. Aber das ist vielleicht auch eine Einsicht bei Reformation – eigentlich ist sie nie vorbei, weil gleich neben der einen Delle eine zweite schon entstanden ist. **Entscheidend ist dann nur: Halte ich die Delle für eine Verzierung oder für einen Schaden? Und genau dieser Augenblick entscheidet über die Reformation – in einer Gemeinde und in deinem Leben.**

Reinhard Steeger
Leipzig
1. Vorsitzender SJV-EC



In Gottes Ohr

Bitte betet darum, ...

- ☉ dass Menschen durch (und trotz) uns Jesus kennen lernen
- ☉ dass die freie EC-Bildungsreferentenstelle bald wieder besetzt werden kann
- ☉ dass die gemeinsame Gebetsinitiative „knie dich rein“ während der Fastenzeit etwas in Bewegung bringt
- ☉ dass der Teenager- und Jugendmitarbeitertag ec:aktiv am 4.2.17 die Mitarbeiter stärkt, ausrüstet und ermutigt

Liederbücher gesucht!

In Rodewisch gibt es seit wenigen Jahren eine neu belebte Kinder- und Familienarbeit und die Kinder werden immer mehr. Was uns allerdings fehlt, sind Liederbücher für die Kleinen. Auf dem „Markt“ haben wir keine geeigneten gefunden. Die Bücher „Meine Lieder, deine Lieder“ gibt es leider nicht mehr zu kaufen. Gibt es vielleicht Gemeinschaften, wo diese Bücher nicht genutzt werden und wir diese bekommen können, oder auch 10-15 LKGs, die uns jeweils ein Buch abgeben würden? Das wäre prima.

Nach Möglichkeit bitte melden bei:

Johannes Hafner,
EC Rodewisch
Tel. 03 76 06-37 81 16
johanneshafner@web.de

Vielen Dank!



IN : S E R A T

Einladung zu Jugendchor-Wochenenden



Römer 12,2
(*Hoffnung für alle*)

*Passt euch nicht
dieser Welt an,
sondern ändert euch,
indem ihr euch
von Gott völlig neu
ausrichten lasst.*

*Nur dann
könnt ihr beurteilen,
was Gottes Wille ist,
was gut und
vollkommen ist und
was ihm gefällt.*

Du bist zwischen 14 und 25 Jahre alt und hast Freude am gemeinsamen Singen? Dann bist Du hier genau richtig. An den Jugendchor-Wochenenden haben wir viel Zeit zum mehrstimmigen Singen, Musik machen, Spielen, Tanzen, Rausgehen, Quatschen, Lagerfeuern, Filmgucken und einfach Spaß haben. Pro Wochenende ist ein Auftritt am jeweiligen Ort fest mit eingeplant. Wer sich anmeldet (und noch nicht dabei war) bekommt ein extra Infoblatt, auf dem genau drauf steht, wie das Wochenende ablaufen wird und was sonst noch wichtig ist.



Termine: 28. April – 1. Mai 2017 in Steinpleis bei Zwickau
18. – 20. August 2017 in Auerbach/Erzgebirge

Leitung: Thomas und Rhena Hoffmann

Kosten: jeweils ca. 15,- Euro
(Preis gilt nur bei Förderung durch das Land Sachsen)

Infos & Anmeldung: Thomas Hoffmann, thom.hoff@web.de

8. – 14. Oktober 2017 –

EC-MusikCamp Hüttstattmühle

mit Friederike Mühl, Michael Breidenmoser, Reinhard Steeger und
Gastreferenten

Das EC-MusikCamp hilft dir und deiner Lobpreisband, die Musik in
deinem Jugendkreis und deiner Gemeinde lebendig und kreativ zu
gestalten. Alle Infos auf www.ec-sachsen.de – Bildungsangebote

Anmeldung: Friederike Mühl, friederike.muehl@lkg-dresden.de

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die „dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.“



Runter vom Sofa

Die fetten Feiertage sind Geschichte. Das neue Jahr hat begonnen. Es wird wieder in die Hände gespuckt, auch wenn sich die besten Vorsätze bereits in Wohlgefallen aufgelöst haben. Was soll's – same procedure as every year. Und als ich gerade meinen über die Feiertage zu XXL herangereiften Körper vom Sofa schwingen will, rauscht mir eine chinesische Glückskekswisheit durch den Kopf: „Nichtstun ist besser, als mit viel Mühe nichts schaffen“. Genau die Entschuldigung, die ich brauche, um meinen Allerwertesten nicht vom Sofa runter zu bekommen. Mit viel Mühe nichts schaffen. Das will doch keiner und ich schon gar nicht. Also lass ich es von vorn herein bleiben. Tolle Lösung. Funktioniert bestimmt super. Aber ist es das?

Natürlich soll sich was bewegen und mein Einsatz nicht umsonst sein. Ich soll mich bewegen. Und nicht nur mit dem Aktionsradius eines Klodeckels. Aber sind es als Christ meine Zeit und meine Kraft, meine Ideen und mein Geld? Ziemlich viel „mein“ und zu wenig „sein“. Schließlich sind's Gottes Gaben, die mein Leben bereichern und lebenswert machen. Für ihn sind wir unterwegs. In seinem Namen sollen wir die Dinge tun. Ist dann nicht auch die Mühe für ihn, die wir uns machen? Nur auf dem Sofa rumfläzen und Delen in der Matratze hinterlassen ist ziemlich unter Niveau. **Also dann: eine heilige Unruhe und konstruktive Unzufriedenheit für Zwanzig Siebzehn.**

Kennst du schon die App ...?



... OCARINA

Das ist eine eigene Art der Flöte und die gibt es auch fürs Smartphone. Mit ein wenig Übung kann man seine eigenen Songs spielen. Und jeder, der das sieht, wird große Augen machen, wenn man in sein Smartphone pustet und wirklich Töne heraus kommen. Das Original gibt es von SMULE nur fürs iPhone. Überhaupt lohnt es sich in Sachen Musikinstrumente bei SMULE vorbeizuschauen.



... LUTHER2017

Die Lutherbibel erscheint zum Reformationsjubiläum in einer neuen, revidierten Übersetzung. Nur im ersten Jahr soll sie kostenlos sein.

Viel Spaß beim Ausprobieren.



LEGO® lokal in Neudorf

Wow! Eine Legostadt für 6 Monate? Als wir das zum KMT 2015 hörten, stand unser Entschluss fest: Wir bewerben uns.

Zu dieser Zeit war unsere Jungschar (9 – 12 J.) winzig. Die Älteren hatten gerade einen Teeniekreis gegründet, Jüngere kamen noch nicht nach und so blieben zwei bis drei eher unregelmäßige Besucher übrig. Uns fehlten einfach die Kontakte zu den Kindern im Ort. Da kam uns dieses Angebot gerade recht: Das ist doch die Gelegenheit, Kinder zu erreichen, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen aufzubauen.

So planten und träumten wir schon, bevor wir die Zusage erhielten. Als diese dann kam, wurde es ernst. Weniger träumen, mehr planen: Wie oft? Wann? Wen haben wir als Mitarbeiter? Wie soll das Ganze ablaufen? Welches Alter? Wie halten wir es mit der Verkündigung? Welche Themen? Dies und noch mehr war zu bedenken. Eine große Stärke von LEGO® lokal ist die Möglichkeit, alles auf die Gegebenheiten im Ort anzupassen. Und das beginnt schon, bevor die Steine da sind.

Zuerst haben wir unsere Beter informiert und immer auf dem Laufenden gehalten. Dann war die große Frage, wen wir als Mitarbei-

ter gewinnen können. Mit den vorhandenen Leuten

konnten wir LEGO® lokal

schwer stemmen. Gott hatte das schon auf dem Schirm. Ein Ehepaar, das bereits öfter bei LEGO-Tagen mitgearbeitet hatte, sagte zu und war die ganze Zeit über jedes Mal dabei. Dorit und Uwe sind auch geblieben, als LEGO® lokal wieder ging.

Der Start von LEGO® lokal war etwas verhalten, um es mal positiv auszudrücken. Es brauchte einige Zeit, bis die Kinder kamen, die wir im Blick hatten: die ohne Gemeindeanbindung. Bewusst wollten wir nicht die Kinder aus anderen Gemeinden abwerben. Aber dann war es eine wirklich gute Zeit. Von April bis Mitte Juni trafen wir uns dienstags, nach den Ferien noch einmal drei Wochen lang samstags. Zwischendurch und natürlich zum Abschluss durften die Kinder zu Familienstunden ihre Bauwerke präsentieren. Damit haben wir auch etliche Eltern erreichen können.

Geblieben sind ... nicht alle Kinder, aber immerhin einige; Kontakte und Beziehungen, die wir vorher nicht hatten; zwei Mitarbeiter. Und da die ganze Gemeinschaft dahinter stand, hat es uns auch ein Stück näher zueinander gebracht. Ich schätze, wir bewerben uns mal wieder um LEGO® lokal ☺

Andrea Tausch
Neudorf



Hallo, das sind wir!

Wir sind zwei Abiturienten, die aus dem wunderschönen Vogtland kommen. In der Berufsfindung wollten wir beide – dual – Sozialpädagogik studieren, aber Gottes Wege sind manchmal anders. Jetzt machen wir ein FSJ im Bezirk Stollberg. Dabei sind wir für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig. In vier Gemeinschaften betreuen wir unterschiedliche Projekte. Die Schwerpunkte sind zwei neu gegründete Teenie- bzw. Jugendkreise und das Projekt LEGO®lokal in Niederwürschnitz sowie ein Kinderbibelkreis in Neuwürschnitz. Wir gestalten verschiedene Veranstaltungen (mit) aus und knüpfen Kontakte mit den Mitgliedern.

Es macht uns sehr viel Freude in den Gemeinschaften zu sein, da wir dort vielen netten und zuvorkommenden Menschen begegnen. Wir haben uns schon gut an die neue Umgebung gewöhnt und uns an die Umstellung von Zuhause auf die gemeinsame WG eingestellt. In den Erfahrungen, die wir bis jetzt machen durften, werden wir von unserem Mentor Sieghard Gebauer begleitet. So konnten wir schon viel über uns selber und unsere Gaben herausfinden. Wir konnten handwerkliche Fähigkeiten beim Krippen- oder Fimoschmuck-basteln verfeinern. Das Zusammenleben mit vielen unterschiedlichen Leuten prägt uns und wir lernen auf die Menschen offener zuzugehen.

Bei unseren Meetings reflektieren wir unsere Erlebnisse und erhalten gute Ratschläge für unseren weiteren Dienst.



Auf den Seminaren haben wir super coole Leute kennengelernt und hatten eine gesegnete Zeit. Wir sind als Gruppe durch gemeinsame Aktionen und intensive Abendabschlüsse zusammengewachsen. Wir freuen uns an den jetzt schon vergangenen schönen Momenten und blicken gespannt in die nahe Zukunft.

Eure FSJ'ler Sarah und Peter

**Sarah Drechsel
und Peter
Blechtschmid**
Oelsnitz/E.



€aktiv


Mitarbeitertag für die
Teenager- und Jugendarbeit

Impuls | Musik | Seminare | Austausch

4 gewinnt[®]



Allein Christus
solus christus 

Allein die Schrift
sola scriptura 

Allein durch Gnade
sola gratia 

Allein durch den Glauben
sola fide 

mit
Rudolf Westerheide
EC – Bundespfarrer



4. Februar 2017
10:00 – 18:00 Uhr in Chemnitz

Sächsischer Jugendverband EC

Programminfos ab 25. Januar 2017 auf www.ec-sachsen.de

Gemeinschaftshaus Chemnitz – Lutherplatz
Hans-Sachs-Str. 37

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Dietmar Müller, Claudia Marotzke, Reinhard Steeger, Daniel Seng, Michael Hochberg, Elke Vogel

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000,

Fax: 0371/5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de

Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung und Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!